

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 10 (1958)
Heft: 14

Rubrik: Die Redaktion antwortet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE REDAKTION ANTWORTET

Herrn K. L. in Z. Sie finden die Summen, die anlässlich der Abstimmungscampagne zum Filmartikel für die Herstellung eines Schweizerfilms genannt wurden, für übertrieben. 800'000.- Fr. oder gar eine Million sei für die Herstellung eines Films bei uns nicht nötig. Grosse Stars könnten wir entbehren, unsere guten Filme hätten alle ohne solche Erfolg gehabt. Für kleine Rollen könnte man auch billige Laien heranziehen, während teure Aufmachungen meistens künstlerisch billig und deshalb überflüssig seien. Hineingestopfte Revueszenen, Schaubilder und dgl. verriet jeweils nur die Verlegenheit der Hersteller, die nichts wesentliches zu zeigen hätten, und machten die intelligenten Kinobesucher misstrauisch. Eine gute Filmgeschichte bedürfe derartiger Hilfen nicht. Sie möchten wissen, wie sich die Herstellungskosten bei ausländischen Filmen zusammensetzten und ob und wie Einsparungen gemacht werden könnten.

Ihre Ueberlegungen enthalten manches Richtige, treffen aber leider auf unsern Schweizerfilm nicht zu. Es ist sehr schwierig, die Zusammensetzung ausländischer Produktionskosten kurz anzuführen, da es kein für alle Länder einheitliches Schema gibt, und die Kosten in den verschiedenen Staaten verschieden ausgewiesen werden. Entgegen Ihrer Auffassung bilden aber nicht die "Gagen" für die "grossen" Stars den grössten Rechnungsposten, sondern es ist die Drehzeit, welche den entscheidenden Einfluss auf die Totalausgaben hat. Lange Drehzeiten erfordern lange Mieten für Ateliers und Requisiten, für technische und handwerkliche Arbeitskräfte, für die Masse der täglich entlohten Statisten, für Reisekosten, allgemeine Spesen, Versicherungen usw. Davon abgesehen stehen überall die Kosten für Atelier und Ausstattung mit etwa 30% an der Spitze, während die Darsteller insgesamt in Europa 13-22% erfordern. Uebrigens namhafte Beträge stellen selbstverständlich die Entschädigungen für die Rechte und Manuskripte dar von ca. 5-6%, für den Stab von Produzenten, Regisseuren, für Bauten und Ausstattungen, Fotografen und ihr Personal, ein Betrag der in den verschiedenen Ländern zwischen 13 - 34% schwankt, je nach der Drehzeit und dem Umfang. Das Filmmaterial erfordert weitere 7% samt Bearbeitung. 800'000.-Fr. sind heute in Europa für einen hochwertigen Spielfilm ein keineswegs übersetzter Betrag.

Bleibt für Ersparniszwecke als wirksamstes Mittel die Herabsetzung der Drehzeit. Sie ist nicht leicht durchzuführen, weil bei einer raschen Herstellung leicht Fehler und Fahrlässigkeiten unterlaufen und stehen bleiben, die das Publikum bemerkt. Es ist schon vorgekommen, dass in einem Film während einiger Sekunden die Stange des Aufnahmefunktorfons im Bilde sichtbar wurde. Man konnte den Fehler nicht heraus schneiden, weil die Wiederholung der Aussenaufnahme nicht mehr möglich war. Er blieb drin, in der Hoffnung, dass es niemand merkte. Selbstverständlich sahen es Viele und protestierten. Kostümfehler, falsche Masken, plötzlich veränderte Frisuren, vertauschte Requisiten usw. sind häufige Folgen schneller Arbeit, die am falschen Ort zu sparen sucht. Die deutschen Filmproduzenten sind in Fachkreisen für solche mangelhafte, schnelle Spar-Herstellungen bekannt, während die Angelsachsen hier von einer erstaunlichen Exaktheit und Zuverlässigkeit sind. Die Niederhaltung der Kosten ist zum guten Teil eine organisatorische Frage. Liegen die Drehbücher einiger Filme in genügend frühem Zeitpunkt vor, so kann ein zuverlässiger Drehplan aufgestellt werden, der nicht nur eine genauere Kalkulation gestattet, sondern auch echte Einsparungen erlaubt, die das Publikum nicht merkt. Es können auf diese Weise z.B. Dekorationen, Kostüme, Requisiten, usw. aus einem Film in einem andern wieder verwertet werden, sodass sich Bauten und Mieten stark ermässigen usw. Allerdings ist dies nur in Grossbetrieben möglich, die einigermaßen stetig Filme produzieren. Für die Schweiz mit ihrer unregelmässigen Herstellung bestehen leider gerade diese Einsparmöglichkeiten kaum.



Der unvergleichliche Charles Laughton in dem kommenden Film "Witness for the prosecution". (Bild Unartisco)

KULTURFILM IN MANNHEIM

-Nach deutschen Berichten hat Westdeutschland an der VII. Kultur und Dokumentarfilmwoche in Mannheim besser abgeschnitten als in Oberhausen, besonders mit dem bereits in Cannes gezeigten "Auf den Spuren des Lebens" und mit "Nippon wächst mit seinen Sorgen". Der schweizerische Film "Kunst der Etrusker" wird in "Kirche und Film" als recht mittelmässig und langatmig bewertet. Ferner hätten die Filme der westdeutschen Bundeswehr die Vergangenheit verfälscht und den Hitlerkrieg als Verteidigungskrieg erklärt. Auch hier war der Osten stark vertreten und erntete begeisterten Beifall, trotzdem seine Filme nicht ins Deutsche übersetzt waren, und das Publikum die Texte gar nicht verstehen konnte. -

KOMMENDE FILME IN DEN USA

-Clark Gable hat an mehr heiteren Rollen Geschmack gefunden. Er wird die Hauptrolle in einer neuen Grosstadt-Komödie spielen "But not for me", ähnlich derjenigen in dem soeben vollendeten "Teachers Pet". Nur wird er hier einen New Yorker Theater-Produzenten darstellen. Maria Schell wird wahrscheinlich die Titelrolle in einem biographischen Film über Isidora Duncan spielen, jener exzentrischen Tänzerin zu Beginn des Jahrhunderts, und nimmt zu diesem Zweck bereits Unterricht im Kunsttanz... West's Roman "Miss Lonelyhearts" mit Montgomery Clift und Myrna Loy ist nahezu fertig gedreht.

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM

Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen.

- Nr. 826: Der neue, deutsche Botschafter in Bern - FHD-Kurs - Brückenverlegung Hasle-Rüegsau - Storchennachwuchs - Tour de Suisse.
- Nr. 827: Genfer Expertenkonferenz für Atomwaffenversuche - Preisverteilung des Kulturfilmfonds - Heim für Schifferkinder in Basel - 500 Jahre freies Schams - Amerikanische Leichtathleten in Lausanne.

Alle Projektionsangelegenheiten

Photo Welti, Zürich-Altstetten

Lindenplatz 4, Zürich 48, Tel. (051) 541131